

Liebe Freunde und Förderer,

während ich diesen Brief an Sie schreibe, sitze ich im Flugzeug auf dem Weg von Katar nach Pakistan. Vor fast genau einem Jahr wurden die Menschen in verschiedenen Teilen des Landes von schweren Überschwemmungen heimgesucht. Die **humedica**-Ärzteteams waren umgehend am Ort und kümmerten sich dank großzügiger Spenden um die Flutopfer.

Im Rahmen der Rehabilitations- und Wiederaufbauphase errichten wir derzeit insgesamt etwa 1000 stabile Häuser für Menschen, die ihr gesamtes Hab und Gut verloren haben. Um mich persönlich vom Fortschritt und der Qualität der Baumaßnahmen zu überzeugen und unseren lokalen Partnern für ihren Einsatz zu danken, habe ich mich auf den Weg nach Pakistan gemacht. Gerne berichte ich Ihnen in einem meiner nächsten Briefe darüber.

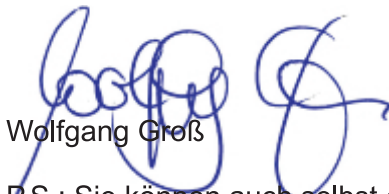
Der eigentliche Grund meines heutigen Schreibens, das Sie zwei Wochen früher als ursprünglich geplant erreicht, ist die rapide **Verschlechterung der Lage für rund 10 Millionen Menschen in den Dürregebieten am "Horn von Afrika"**. Aus diesem Grund haben wir ein **humedica**-Einsatzteam, unter der Leitung unserer beiden erfahrenen Katastrophenmediziner, Prof. Dr. Bernd Domres und Dr. Irmgard Harms, an die somalisch-äthiopische Grenze entsandt, um dort gezielte medizinische Hilfe zu leisten.

Die Situation erinnert mich an die furchtbaren Bilder verhungender Kinder 1984/85 in Äthiopien und während des Bürgerkriegs 1993 in Somalia, als **humedica** mit Hilfe gecharterter Frachtflugzeuge dringend benötigte Nahrungsmittel und Medikamente in die Krisengebiete bringen konnte.

Wir möchten nicht hilflos zusehen, wie Menschen verhungern. **Gemeinsam mit der Benefizaktion "Sternstunden" des Bayerischen Rundfunks und unserem bewährten Partner Kindernothilfe e. V. (Duisburg) haben wir eine Soforthilfeaktion ins Leben gerufen.** Ich möchte Sie von ganzem Herzen um eine großzügige Spende zu Gunsten unserer Hungerhilfe in Afrika bitten!

Vielen Dank für Ihre langjährige Treue und das Vertrauen in die Arbeit von **humedica**.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen
Ihr



Wolfgang Groß

P.S.: Sie können auch selbst eine Spendenaktion an Ihrem Arbeitsplatz, mit Nachbarn und Freunden, in der Schule oder dem Kindergarten Ihres Kindes oder Enkels durchführen. Setzen Sie sich in diesem Fall mit dem Leiter unserer Fundraising- Abteilung, Herrn Joachim Panhans, in Verbindung (08341-96614846), der Ihnen wertvolle Tipps geben und mit seinen Mitarbeitern die Aktion unterstützen kann.



humedica e. V.
Goldstraße 8
87600 Kaufbeuren

Tel.: 08341 966 148-0
Fax: 08341 966 148-7043
Email: info@humedica.org
Internet: www.humedica.org

Spendenkonto 47 47
Sparkasse Kaufbeuren
(BLZ 734 500 00)

Vom Finanzamt Kaufbeuren
als gemeinnützig anerkannt
unter der Steuernummer
125/109/10174

Geschäftsführender Vorstand:
Wolfgang Groß



Hungerkatastrophe droht sich zu wiederholen

10 Millionen Menschen am Horn von Afrika direkt von Hungerkatastrophe betroffen – humedica – Team arbeitet in Äthiopien

Die Rufe nach internationaler Hilfe werden immer lauter und verzweifelter. Seit Wochen leiden die Menschen in Äthiopien, Somalia und Kenia unter einer massiven Hungersnot, ausgelöst durch eine der schlimmsten Dürreperioden und entsprechenden Ernteaussfällen in der Geschichte dieser Region. Mittlerweile ist klar, dass am "Horn von Afrika" rund 10 Millionen Menschen von der dramatischen Situation betroffen sind. Dies bestätigte das Koordinationsbüro für humanitäre Hilfe der Vereinten Nationen (OCHA) in Genf.

1984 gilt als das tragischste Jahr in der Geschichte Äthiopiens. Damals verloren eine Million Menschen ihr Leben, hungrig, verzweifelt, verlassen. Die Ernte war aufgrund von Dürreperioden ausgefallen. Zehntausende Kinder starben seinerzeit vor den laufenden Kameras einer entsetzten Weltöffentlichkeit. Schon damals konnte humedica, gemeinsam mit Karlheinz Böhm, nachhaltige Hilfe umsetzen und tausenden Menschen das Leben retten.

Eine ähnliche Katastrophe wie 1984 drohte in den vergangenen Jahren immer wieder, konnte aber durch gezielte Maßnahmen verhindert werden. Nun aber ist die Situation äußerst ernst. Experten sehen deutlich schlimmere Konsequenzen als noch Mitte der Achtziger Jahre. Das OCHA-Büro in Genf bestätigte, dass man in manchen Gegenden der Region längst von einer direkten Hungersnot sprechen müsse. Rund ein Drittel der Betroffenen seien Kinder, verdeutlichte eine Sprecherin des Koordinationsbüros den Ernst der Lage.

„Die Situation in unserem Land ist tatsächlich dramatisch“, berichtet humedica-Direktor Motbainor Abera aus Äthiopien. „Wir brauchen dringend Hilfe und ich habe bereits mit möglichen Kooperationspartnern im Land gesprochen, darunter Save the Children und Mercy Corps.“

humedica beobachtet die Situation am Horn von Afrika bereits seit Wochen intensiv und hat sich nun aufgrund der dramatischen Zuspitzung der Lage für Millionen Menschen zum Eingreifen entschlossen. Am Dienstagmittag ist ein medizinisches Team von humedica nach Äthiopien gereist und leistet dort bereits konkrete Hilfe. Unser Vorteil: humedica arbeitet schon seit Jahren in Äthiopien, hat neben Büro, Fahrzeugen und Mit-

arbeitern eine komplette Infrastruktur aufgebaut, die einen Katastropheneinsatz nicht nur erleichtert, sondern auch deutlich beschleunigt. Ziel der Mission sind zwei Flüchtlingslager in der Nähe der Stadt Jijiga, unweit der Grenze zu Somalia, in denen es bislang keine

Bundesrepublik Deutschland, um auch von dieser Seite Unterstützung zu erhalten.

Zum Ersteinsatzteam gehören neben dem erfahrenen Katastrophenmediziner Prof. Dr. Bernd Domres (Tübingen) auch die Ärztin Dr.



medizinische Betreuung gibt. humedica wird dort voraussichtlich mit der christlichen Hilfsorganisation ZOA zusammenarbeiten. Weitere Einsatzgebiete werden in Absprache mit der UN-Koordinierungsstelle OCHA festgelegt. Organisatorisch unterstützt werden die Helfer auch von dem lokalen Mitarbeiter Ibrahim Abditakhal, der in Jijiga mit einer eigenen lokalen Organisation präsent ist. Neben dem medizinischen Engagement des sehr erfahrenen Teams wird humedica auch Hilfsgüterverteilungen organisieren. Derzeit stehen wir in engem Kontakt zum Auswärtigen Amt der

Irmgard Harms (Hindelang) und der Krankenpfleger Matthias Gerloff (Ammerbuch) sowie die Koordinatoren Robert Wunderlich (Tübingen) und Judith Kühl (Lich/ Dortmund).

humedica bittet die Bevölkerung in Deutschland dringend um Hilfe für die Menschen am Horn von Afrika in Form einer Spende.

Projekt-Nr / Verwendungszweck:
215 / Hungerhilfe Afrika

www.humedica.org